



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Rheinische Fachwerkbauten aus den Regierungsbezirken  
Coblenz und Trier von Rhein und Mosel, Eifel, Westerwald  
und Hunsrück**

**Behr, Anton von**

**Trier, 1905**

11. Enkirch.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80452)

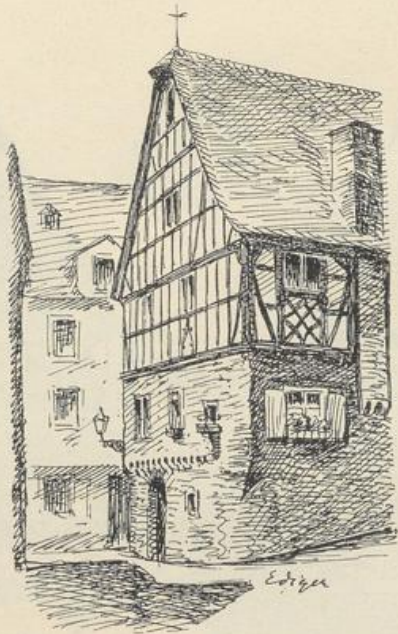


Abb. 20. Ediger, Hochstraße, Eckhaus.

### 11. Enkirch.

Wohl kein Ort im ganzen Rheinlande birgt auf kleinem Raum eine so reiche Fülle der schönsten Fachwerkbauten wie Enkirch. Ein glückliches Geschick hat diesen Ort bisher vor größerem Brandunglück bewahrt. Eine genaue Maßaufnahme aller dort noch vorhandenen Altbauten wäre deshalb ein verdienstvolles Werk, das auch der Belebung des heutigen Fachwerkbauens in den Rheinlanden sehr förderlich sein würde. Die Erscheinung dieser Gebäude ist deshalb besonders wirkungsvoll, weil das Holzwerk fast durchgängig mit schwarzem Anstrich versehen ist, der sich sehr kräftig von dem Weiß der ausgemauerten Gefache abhebt. Von den hier mitgeteilten Gebäuden sind die Mehrzahl Giebelbauten, die an der Bergstraße, Priesterstraße, Oberstraße, Langegraben und Unterstraße liegen. Das Haus Nr. 346 Oberstraße (Abb. 21) hat das ungünstige Schicksal gehabt, unter zwei Besitzer geteilt zu werden, von denen der



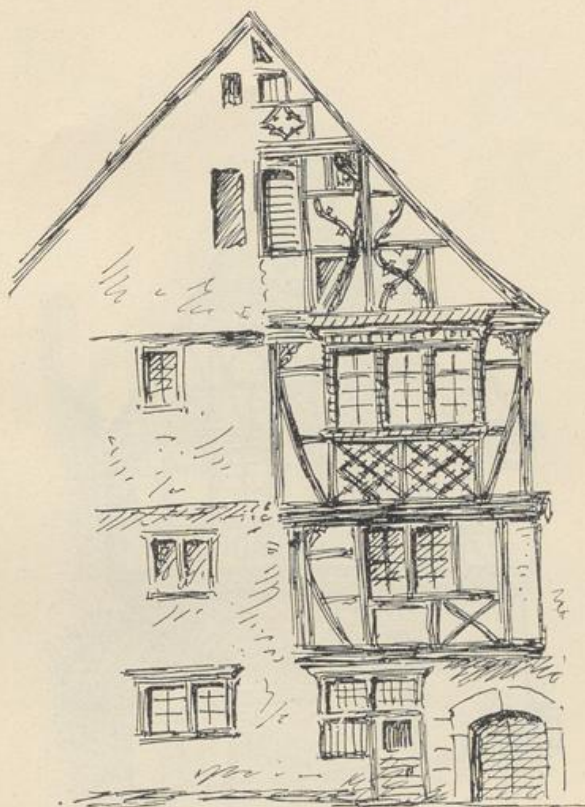


Abb. 21. Entkirch Nr. 346 Oberstraße.

Besitzer der linken Hälfte diese ganz überputzen ließ. Da die rechte Giebelhälfte glücklicherweise das Prunkfenster enthält und das ganze Fachwerk unverputzt erkennen läßt, so ist der wertvolle Teil des Hauses noch gerettet, aber die Einheitlichkeit des Eindruckes allerdings zerstört. Das diesem Gebäude gegenüberliegende Haus Nr. 332 Oberstraße (Abb. 22) zeichnet sich durch eine besonders reiche und abwechselnde Musterung der Brüstungsfüllungen aus und gewährt durch die Anordnung einer breiten, mit dem Nachbarhause gemeinsamen Torfahrt einen besonders anziehenden Eindruck. Diese Zutat eines anschließenden Rundbogentores kommt auch dem Hause Nr. 411



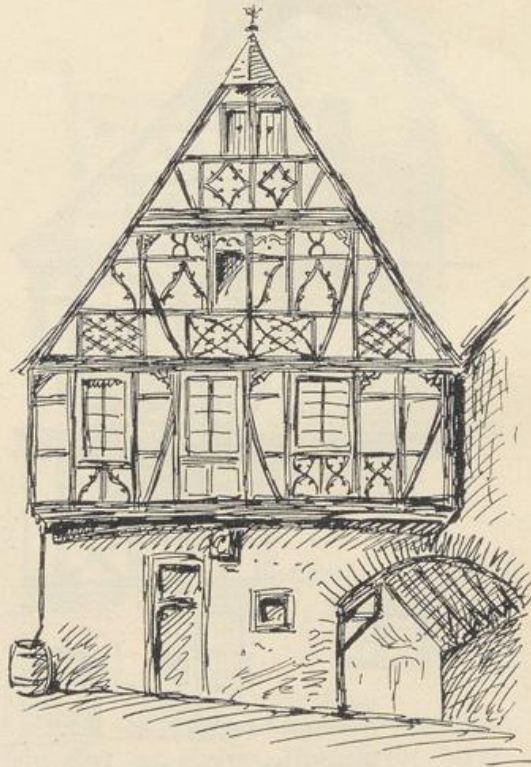


Abb. 22. Enfirch Nr. 332 Oberstraße.

Langegrabenstraße (Abb. 23) zugute, welches überdies durch die Anlage einer besonders starken, der Vorkragung der oberen Geschosse folgenden Brandmauer nach der linken Nachbarseite bemerkenswert ist. Einen Giebel hat das Haus nicht erhalten, die Windeluke ist an der Vorderseite des hohen Zeltdaches angeordnet, das durch eine verhältnismäßig hohe Spitze mit Kugel, Wetterfahne und Spitzenblume wirksam bekrönt wird. Um so bedeutender kommt deshalb der hohe Giebel des benachbarten



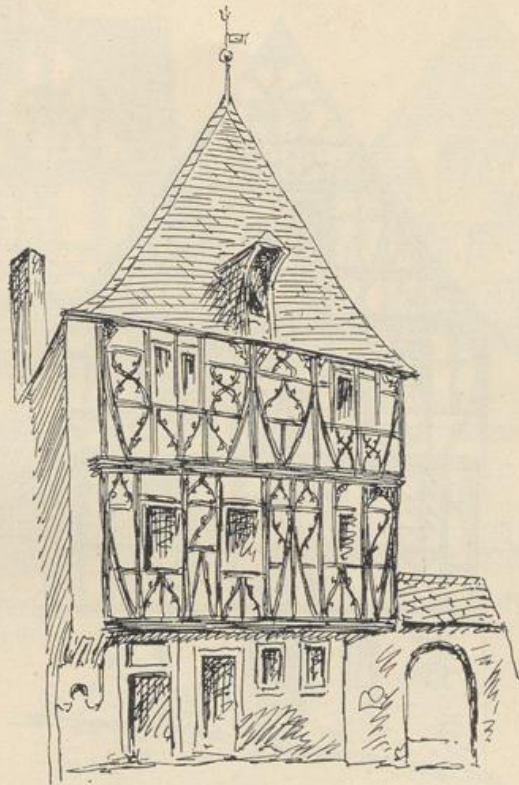


Abb. 23. Enkirch Nr. 411 Langegrabenstraße.

Hauses Nr. 410 (Abb. 24) zur Geltung, dessen Fachwerk leider an mehreren Stellen durch spätere Ausbesserungen beeinträchtigt ist. Teilweise überputzt ist auch das hübsche Eckhaus Nr. 262 in der Bergstraße (Abb. 25), welches seiner Lage wegen beim Eingange in den Ort zunächst ins Auge fällt. Wie die meisten dieser alten Gebäude, bedarf auch dieses baldiger Instandsetzung. Beim Weitergehen in dieser Bergstraße, die im oberen Teil den Namen Priesterstraße führt, kommt man an



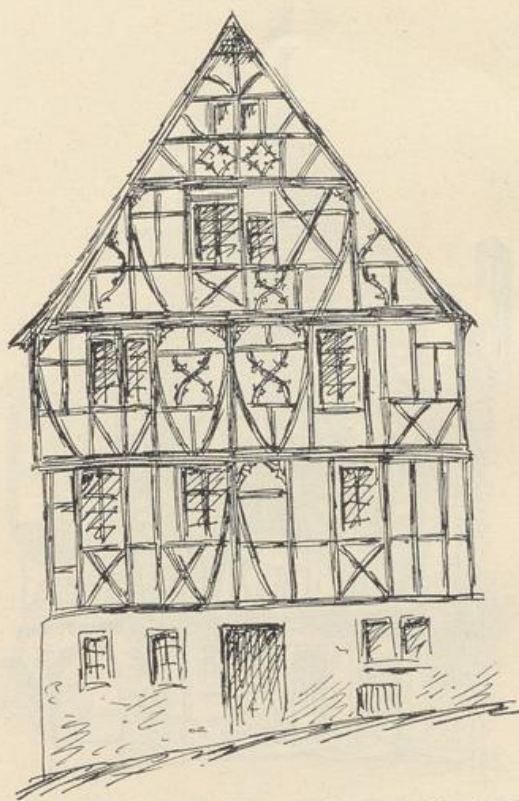


Abb. 24. Enfirch Nr. 410 Langegrabenstraße.

einer Reihe sehr bemerkenswerter Häuser vorüber, so rechts Ecke der Bachhausstraße Nr. 314 (Abb. 26 und 27) mit vielseitigem Erker mit Haubendach in der Mitte des nach der Bergstraße gerichteten Giebels und abwechslungsreichem Fachwerk im ersten Stock der Langseite; dann das große, breite Giebelhaus Nr. 181 von 1675 (Abb. 28) an dem weiträumigen Aufgange zur Mittelstraße mit einem breiten Eckerker, der in Form eines halben Achtecks auf einer Halbsäule ruht. Der



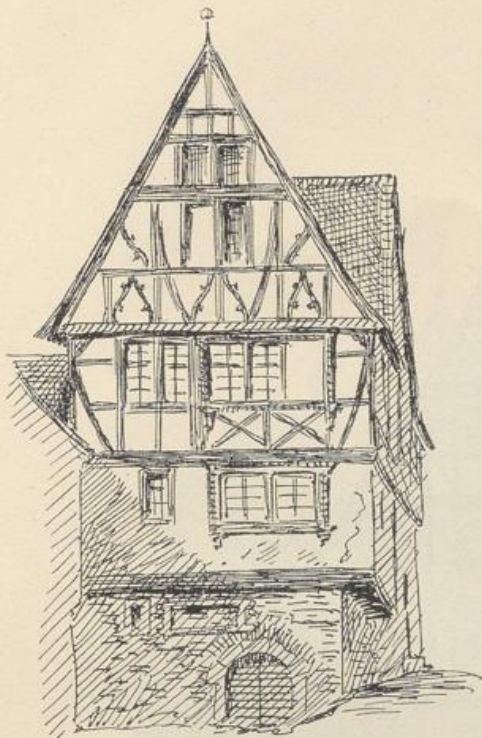


Abb. 25. Enkirch Nr. 262  
Bergstraße.

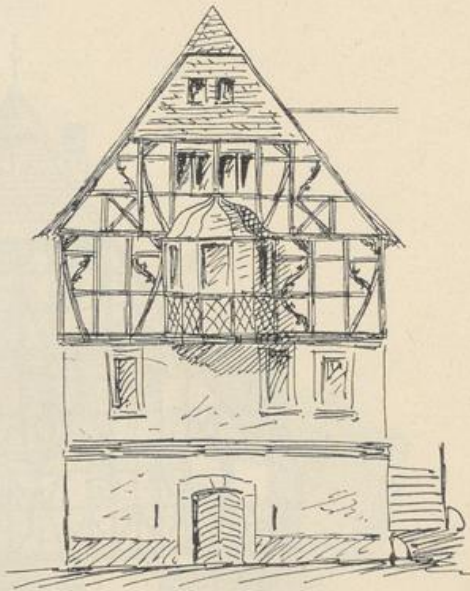


Abb. 26. Enkirch Nr. 314  
Giebel an der Bergstraße.

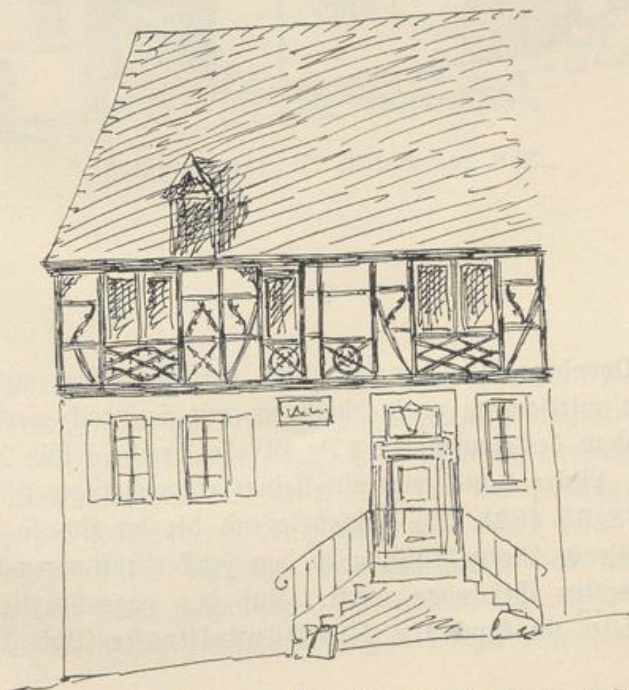


Abb. 27. Enkirch Nr. 314, Langseite an der Backhausstraße.





Abb. 28. Enkirch Nr. 181 Bergstraße.

weite Vorplatz links daneben läßt den Blick frei auf einen überaus wirksamen, zweigeschossigen, mit Spitzdach versehenen Erkeranbau des Hauses Nr. 179 Mittelstraße (Abb. 29) von 1678/9. Linker Hand zeigt ein kleines eingeschossiges Häuschen, Nr. 288/90 (Abb. 30), wie belebend die an sich so einfach herzustellende Vierpaßfüllung in den Fensterbrüstungen bei den bescheidensten Gebäuden wirkt. Auf der gegenüberliegenden Seite bietet ein Haus Nr. 325 Düppelstraße (Abb. 31) von



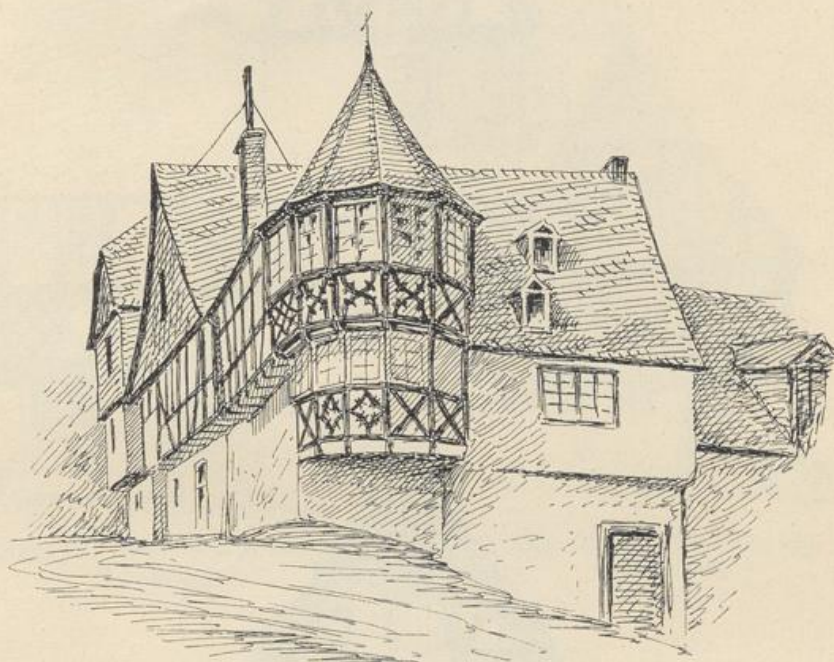


Abb. 29. Enkirch Nr. 179 Mittelstraße.

mäßigen Abmessungen ein sehr anmutendes Bild. Der über einem niedrigen, in der Straßenflucht liegenden, massiven Untergeschoß vorgezogene erste Stock ist vollständig verputzt. Der zweite Stock und der Dachgiebel sind bei unregelmäßiger Anordnung des Fachwerkes, der Fenster und Luken reich verziert durch einfache und gekreuzte Schwungstreben und durch die Bildung von vier ganzen und acht halben Vierpässen mittelst doppelter Kreuzung von nasenbesetzten Diagonalstreben. Auch



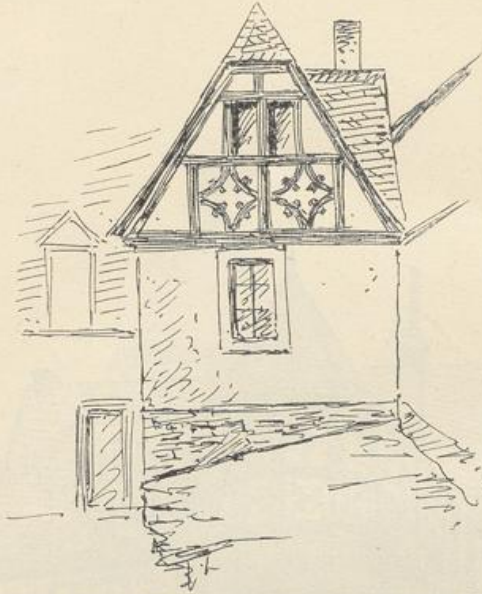


Abb. 30. Enkirch Nr. 288/90 Bergstraße.

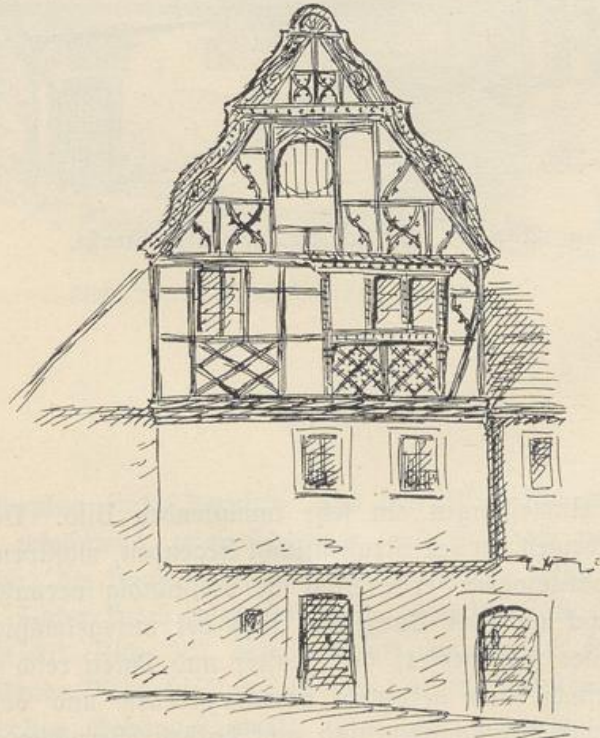


Abb. 31. Enkirch Nr. 325 Düppelstraße, Giebel nach der Bergstraße.



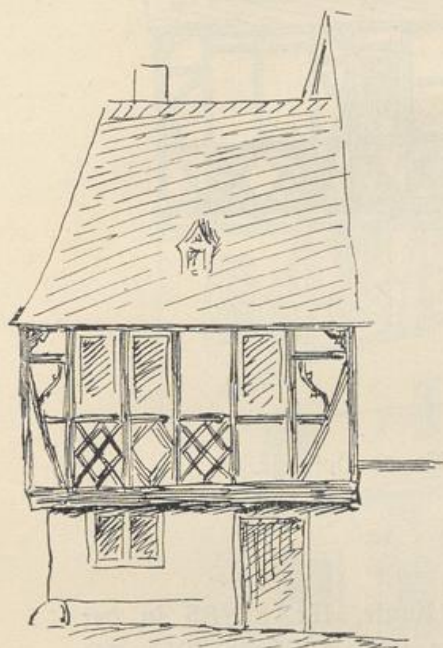


Abb. 32. Enkirch Nr. 400  
Kirchstraße.

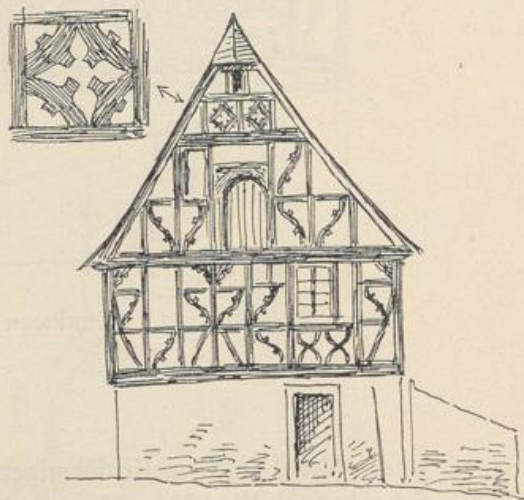


Abb. 33. Enkirch Nr. 191  
Unterstraße.

das dreiteilige Prunkfenster ist mit Schnitzwerk verziert und mit schmaler Schieferabdeckung geschützt. Besondere Bedeutung erhält das Haus durch die breite, reich geschnitzte, wellenförmig geformte Giebelkante. Wenn wir noch zwei kleine Häuschen, Nr. 400 Kirchstraße (Abb. 32) und Nr. 191 Unterstraße (Abb. 33) hinzufügen, so soll mit dieser kurzen Mitteilung der Reichtum Enkirchs an bemerkenswerten Fachwerkbauten keineswegs als erschöpfend behandelt hingestellt werden.

## 12. Hönningen.

Hönningen auf dem rechten Rheinufer bietet in den kleineren Gassen noch einige alte Fachwerkbauten, von denen ein Obergeschoß des Hauses Nr. 36 Hofgasse (Abb. 34) und